

Sachsen zum Christentum ins Werk zu setzen, zeigt Vf. eindrucksvoll. – Herbert Ludař, Böhmen und die Anfänge Ottos I. (S. 131–164), sieht in dem 936 von Boleslav von Böhmen geschlagenen und unterworfenen *subregulus*, von dem Widukind II,3 berichtet, einen Herrscher im Milsener Land. Durch diesen Angriff scheint der sächsische Einfluß in den Gebieten östlich der Saale für anderthalb Jahrzehnte bis 950 ausgeschaltet worden zu sein. – Herbert Zielinski, Zum Königstitel Rogers II. von Sizilien (1130–1154) (S. 165–182), versucht die Wurzeln der territorialen Bereichsbezeichnungen in dem Königstitel Rogers II. aufzudecken und ordnet die Abänderung des Titels durch Roger zu 1136 ein, als Papst Innocenz' II. Sieg über Anaklet sich abzeichnete und der Italienzug Kaiser Lothars III. unmittelbar bevorstand. Vf. sieht in der Titeländerung einen Versuch des normannischen Herrschers, Papst und Kaiser seine Verhandlungsbereitschaft anzudeuten. – Wolf-Rüdiger Berns, Personelles Element und Herrschaft im 14. Jahrhundert. Beobachtungen zur Lehnspolitik des Erzbischofs Balduin von Trier (1307–1354) (S. 183–223), wertet die zahlreichen Lehnreverse des Trierer Erzbischofs aus, aus denen sich ergibt, daß es Balduin in erster Linie darum ging, einen Vasallen persönlich an sich zu binden. – Peter Moraw, Kaiser Karl IV. 1378–1378. Ertrag und Konsequenzen eines Gedenkjahres (S. 224–318), setzt sich mit der umfangreichen Literatur zum 600. Todestag Karls IV. auseinander. Dem Aufsatz ist eine Bibliographie der Jahre 1978 bis Mitte 1981 beigegeben, die über 300 Nummern umfaßt. – Rainer Christoph Schwinges, Studentische Kleingruppen im späten Mittelalter. Ein Beitrag zur Sozialgeschichte deutscher Universitäten (S. 319–3161), wendet sich gegen H. Grundmanns Vorstellung von einer harmonischen Sozialgemeinschaft an den ma. Universitäten, indem er aus den Matrikeln schließt, daß der Hochschulzugang oft in kleinen Gruppen erfolgte und die sozialen Unterschiede zwischen den einzelnen Gruppen auch während des Studiums erhalten blieben. – Lothar Dralle, Die Wurzeln der Moskauer Autokratie (S. 362–379): Die russischen Herrscher nahmen die zum sakralen Absolutismus pervertierte byzantinische Kirche als ihr Vorbild auf, das durch das Schisma von 1054 bestärkt wurde und zu einer Ablehnung aller westlichen Einflüsse führte. – Die übrigen drei Aufsätze des Bandes behandeln Themen der neueren Geschichte. – Das in schönes Ganzleinen gebundene Buch bietet bis auf das Titelblatt, Inhaltsverzeichnis und Grußwort der Hg. einen maschinenschriftlichen Text mit Flattersatz und kostet stolze 128.– DM. Dafür könnte man mehr Sorgfalt bei der Ausmerzungen der vielen Schreibfehler erwarten. Daß dem Leser für den Aufsatz von H.-D. Kahl (S. 49–130) zugemutet wird, bei Verweisen innerhalb der Arbeit um 68 Seiten zurückzurechnen, ist – mit Verlaub – eine Unverfrorenheit. D.J.

Mezinárodní vědecká konference „Doba Karla IV. v dějinách národů ČSSR“ pořádaná Univerzitou Karlovou v Praze k 600. výročí úmrtí Karla IV. 29.11. – 1.12.1978 [Internationale wissenschaftliche Konferenz „Das Zeitalter Karls IV. im Rahmen der Geschichte der Völker der ČSSR“, organisiert durch die Karlsuniversität Prag anlässlich des 600. Todestags Karls IV., vom 29.11. bis 1.12.1978], Heft 1: Materiály z plenárního zasedání a ze sekce historie [Materialien der Plenarsitzung und der Sektion Geschichte]; Heft 2: Materiály ze sekce dějin státu a práva [Materialien der Sektion Staats- und Rechtsgeschichte]; Heft 3: Materiály ze sekce dějin filozofie a přírodních věd [Materialien der Sektion Geschichte der Philosophie und der Naturwissenschaften]; Heft 4: Materiály ze sekce jazyka a literatury [Ma-